



ANMELDEPHASEN IM WISE 24/25

Stine-Standardphasen für die ganze UHH	(Verlängerte) An-, Ab- und Ummeldephasen für den Fachbereich Kulturwissenschaften	
Vorgezogene Phase Mo., 17.06. – Do., 27.06., 13 Uhr	Diese Phase gilt nicht für Veranstaltungen des Fachbereichs Kulturwissenschaften (56-XYZ)	
Anmeldephase Mo., 02.09.2024, 09:00 Uhr - Do., 19.09.2024, 13:00 Uhr		
Nachmeldephase Mo., 30.09. – Mi., 02.10., 13 Uhr	Diese Phase gilt nicht für Veranstaltungen des Fachbereichs Kulturwissenschaften (56-XYZ)	
Erstsemester Mo., 07.10. – Do., 10.10., 13 Uhr	Mo., 07.10.2024 09:00 Uhr	bis Fr., 11.10.2024 16:00 Uhr
Ummelde- und Korrekturphase Mo., 14.10. – Do., 24.10., 13 Uhr	Mo., 14.10.2024 09:00 Uhr	bis Fr., 01.11.2024 16:00 Uhr
Zusätzliche Abmeldephase /	Diese Phase gilt nur für Veranstaltungen des Fachbereichs Kulturwissenschaften (56-XYZ) und nur zum Abmelden .	
	Fr., 01.11.2024 16:00 Uhr	bis Fr., 15.11.2024 13:00 Uhr

ALLGEMEINE HINWEISE

- **Teilnahme an Online-LV:**
In der Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Instituts stehen zwei Gruppenarbeitsräume, u. a. als Arbeitsplätze für den Online-Unterricht, zur Verfügung. Eine vorherige Anmeldung für die Nutzung der Räume ist nicht notwendig.
- **Klausuren** finden in der Regel in der letzten Vorlesungswoche oder (seltener) in der ersten Woche der vorlesungsfreien Zeit statt. Näheres erfahren Sie im ersten Veranstaltungstermin.
- Die **Uhrzeiten** der Lehrveranstaltungen werden hier und in STiNE als c. t. dargestellt.
- Es gilt immer das auf der Homepage veröffentlichte **aktuelle Lehrprogramm**.
- **Anmeldepflicht:**
Für Bachelor- und Masterstudierende besteht eine Anmeldepflicht.
Die Anmeldung erfolgt während der Anmeldephasen über STiNE.
Eine Ummeldung ist *nur* während der Anmeldephasen möglich.
Für Veranstaltungen mit Teilnahmebegrenzung ist eine Vormerkung in STiNE *nur* während der 1. Anmeldephase möglich.
Einen ausführlichen Leitfaden für die Anmeldungen in STiNE finden Sie hier:
<https://www.kulturwissenschaften.uni-hamburg.de/studium/stine-anleitungen.html>.



1. BACHELOR

ACHTUNG: BA-Studierende mit Studienbeginn zwischen WS 12/13 und WS 15/16 melden sich bitte bei der Fachberatung, falls Sie Veranstaltungen mit Modulbezug oder Veranstaltungen im ABK-Bereich belegen möchten. Dort werden Sie anhand Ihrer individuellen Modulübersicht beraten, welche aktuellen Veranstaltungen Sie in welcher LP-Version belegen können.

Anhand des so erstellten Anmelde-Formulars meldet Sie Frau Maquet aus dem Studienbüro in STiNE zu den Veranstaltungen an.

Bitte reichen Sie die Liste unbedingt **bis zum Ende der STiNE-Ummelde-und Korrekturphase** im Studienbüro ein!

Zu Veranstaltungen im FWB können und sollen Sie sich nach wie vor selber über STiNE anmelden.

1.1. ORIENTIERUNGSEINHEIT

LV-NR.	56-700 / 56-700.1		
LV-Art/Titel	Orientierungseinheit / Nebenfachberatung in der OE <i>Orientation Activities</i>		
Zeit/Ort	07.–11. Oktober 2024 / 09. Oktober 2024, 14–16 Uhr		
Tutor*innen	Lizaveta Aviaryanova, Lydia Lehmann		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: OE-Beauftragte: Elena Minetti
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
	Für die Teilnahme an der OE erhalten Sie keine Leistungspunkte. ACHTUNG: Zur Einführung in das Studium wird Anfang Oktober der „Vorkurs Elementare Musiktheorie“ angeboten.		



LV-NR.	56-700.2		
LV-Art/Titel	Vorkurs „Elementare Musiktheorie“ <i>Pre-course „Elemental Music Theory“</i>		
Zeit/Ort	Raum 1002 ACHTUNG: Termine liegen vor Beginn der Vorlesungszeit! Mo., 30.09.2024, 13–18 Uhr (s. t.) Di., 01.10.2024, 13:30–18 Uhr (s. t.) Mi., 09.10.2024, 16–20 Uhr (s. t.)		
Dozent*in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 25 TN	Block-LV: ja	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
Für die Teilnahme am Vorkurs erhalten Sie keine Leistungspunkte.			
Kommentare/Inhalte:			
1. Kurstag:			
<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe der Allgemeinen Musiklehre. • Theoretische und praktische Notenleseübungen in verschiedenen Schlüsseln (Violinschlüssel, Bassschlüssel, Alt- [Bratschen-]Schlüssel). Tonnamen bestimmen. • Skalen in Dur und Moll. Tonarten aus Notentexten heraus bestimmen. Skalenstufen benennen (theoretisch und hörend). • Intervalle bestimmen und notieren. 			
2. Kurstag:			
<ul style="list-style-type: none"> • Quintenzirkel. • Wiederholungen und praktische Übungen zum ersten Tag. • Transposition. • Hörübungen zu allen Themen. • Grundlegenden Akkordbestimmung. 			
3. Kurstag:			
<ul style="list-style-type: none"> • Wiederholungen und praktische Übungen. • Dreiklangsarten sowie deren Umkehrungen bestimmen und benennen. • Einfache Akkordsymbole. • Hörübungen zu allen Themen 			
Ihre verbindliche Anmeldung senden Sie bitte – unter Angabe Ihrer Hauptfach-/Nebenfach-Kombination – bis zum 25. September 2024 per E-Mail an Dr. Arvid Ong: arvid.ong@uni-hamburg.de . Eine eigene Anmeldung über STiNE ist nicht möglich. Sie werden nach Ihrer Teilnahme durch das Studienbüro in STiNE nachgemeldet.			



1.2. VORLESUNGEN

LV-NR.	56-701		
LV-Art/Titel	Die Musik des Mittelalters (VL + Ü) <i>The Music of the Middle Ages</i>		
Zeit/Ort	VL: Mo., 11–13 Uhr, MwInst, Raum 1002 / Ü: Mo., 10–11 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent*in	Oliver Huck		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 25	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 25
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur MASt-A12 LAS 07		
6 LP (VL + Ü)	HIMW-M4, HIMW-NF-M3, NF-M4 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
Die Vorlesung gibt einen Überblick über die westeuropäische Musik und Musiktheorie vom 8. bis zum frühen 15. Jahrhundert.			
Literatur: MGG2 Art. Mittelalter, https://www-1mgg-2online-1com-1t4lic0qn05ed.emedien3.sub.uni-hamburg.de/article?id=mgg15724&v=1.0&rs=mgg15724&q=mittelalter			
<u>BA-Übung: Schriften zur Ars musica</u>			
Von Beginn an war die Musica als Teil der Sieben freien Künste im Curriculum der Universitäten verankert und bereits zuvor wurde seit Boethius das antike Wissen über Musik adaptiert und erweitert. In der Übung werden zentrale Schriften zur Ars musica aus der Zeit vom 6. bis zum 15. Jahrhundert in Auszügen in Übersetzungen unter Rekurs auf die Originale gelesen. Lateinkenntnisse sind nicht erforderlich, aber sie lassen sich soweit vorhanden anwenden.			



1.3. ÜBUNGEN

LV-NR.	56-702		
LV-Art/Titel	Harmonielehre (Ü) <i>Harmonic Theory</i>		
Zeit/Ort	Mo., 14–16 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent*in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 30 TN	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M1 <i>Info für Nebenfächler:</i> Wird die Übung Harmonielehre ggf. im Hauptfach Systematische Musikwissenschaft bereits absolviert, ist stattdessen nach Absprache mit der Studienfachberatung eine äquivalente Leistung zu erbringen. Bitte besuchen Sie die Veranstaltung in Absprache mit der Lehrperson und veranlassen Sie über das Studienbüro eine STiNE-Anmeldung. Nach der erfolgreich erbrachten Prüfung lassen Sie die Leistung dann im gewünschten Kontext HIMW-NF-M1 anerkennen.		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme ist sicheres Notenlesen im Violin- und Bassschlüssel sowie Kenntnisse der Allgemeinen Musiklehre (Intervalle, Quintenzirkel, Akkorde). Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die nicht über entsprechende Kenntnisse verfügen, wird empfohlen, den Vorkurs „Elementare Musiktheorie“ zu besuchen.</p> <p>Die Übung gliedert sich in zwei Themenschwerpunkte. Im Fokus des ersten Schwerpunktes steht eine systematische Akkordlehre mit dem Ziel, gängige Akkordformen zu identifizieren, zentrale musiktheoretische Begriffe zu erarbeiten und leichtere Kompositionen analysieren zu können. Die musiktheoretischen Grundlagen bilden hier die Einführung in die Funktionstheorie, die Generalbasslehre sowie Akkordschreibweisen der Jazz- und Populärmusik („Berklee-Symbole“). Im Rahmen des zweiten Schwerpunktes werden anhand verschiedener harmonischer Modelle die Grundlagen des vierstimmigen Satzes vermittelt. Als praktisches Beispiel dient hier unter anderem der Choralstil des „Cantionals“ im 17. Jahrhundert.</p> <p>Tutorium: Di., 10–12 Uhr, MwInst, Raum 1004 (Anna Rehbock)</p>			



LV-NR.	56-703		
LV-Art/Titel	Harmonielehre (Ü) <i>Harmonic Theory</i>		
Zeit/Ort	Mo., 16–18 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent*in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 30 TN	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M1		
Kommentare/Inhalte: Siehe 56-702.			

LV-NR.	56-704		
LV-Art/Titel	Harmonielehre (Ü) <i>Harmonic Theory</i>		
Zeit/Ort	Do., 14–16 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent*in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: ja, max. 30 TN	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M1		
Kommentare/Inhalte: Siehe 56-702.			



LV-NR.	56-705		
LV-Art/Titel	Kontrapunkt (Ü) <i>Counterpoint</i>		
Zeit/Ort	Do., 16–18 Uhr, MwlInst, Raum 1004		
Dozent*in	Arvid Ong		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M1		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Die Übung bietet einen Überblick über die Formen polyphoner Musik vom Mittelalter bis zur Renaissance. Im Laufe des Semesters werden zunächst die wesentlichen Grundlagen (Tonsystem, Intervallordnung, Stimmführungsregeln, Klangfortschreitungen und Klausellehre) vermittelt, bevor anhand geeigneter Vorbilder in Form von Stilkopien eigene kleine Kompositionsversuche unternommen werden. Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss der Übung ist das Bestehen der Klausur am Ende des Semesters sowie die Vorlage einer Sammlung von Stilkopien, die im Laufe des Semesters zu erarbeiten sind.</p>			
Tutorium: Di., 16–18 Uhr, MwlInst, Raum 1004 (Jimmy Fauth)			



LV-NR.	56-706		
LV-Art/Titel	Instrumenten- und Partitürkunde (Ü) <i>Score Study</i>		
Zeit/Ort	<u>Mi., 12:30–14 Uhr, Mwinst, Raum 1004</u> 16.10.2024: Zoom 23.10.2024: Zoom 30.10.2024: Zoom 06.11.2024: Hamburg 13.11.2024: Hamburg 20.11.2024: Zoom 27.11.2024: Hamburg 04.12.2024: Hamburg 11.12.2024: Zoom 18.12.2024: Zoom 15.01.2025: Hamburg 22.01.2025: Hamburg <u>Zusätzlich</u> Dienstag, 12.11.2024, 10–12 Uhr: Hamburg (Elbphilharmonie) Freitag, 17.01.2025, 16–17:30 Uhr: Hamburg (StaBi)		
Dozent*in	Elena Minetti		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M1, HIMW-NF-M4		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Ein aufmerksamer und sicherer Umgang mit Partituren ist nicht nur für musikpraktische Tätigkeiten, sondern auch für die musikwissenschaftliche Betrachtung von grundlegender Bedeutung. Partituren halten als schriftliche Aufzeichnungen (Notationen) eine Vielzahl von Hinweisen fest, die sowohl für das Verständnis des Kompositionsprozesses als auch für das daraus resultierende Klangergebnis ausschlaggebend sind. Neben den spezifischen Klangvorstellungen der Komponist*innen liefern Partituren zahlreiche Informationen zu ihrem jeweiligen geschichtlichen Kontext und verweisen damit auf verschiedene musikhistorische Moden und Ästhetiken. So können beispielsweise über den Nachvollzug der historischen Entwicklungen des Instrumentenbaus und den damit einhergehenden sich verändernden instrumentalen Klangmöglichkeiten die Besetzungs- und Notationsgepflogenheiten genauer bestimmt werden. Des Weiteren gilt es eigenständig beurteilen zu lernen, wie und weshalb sich analog zur musikalischen Praxis und Kompositionsgeschichte die Form der schriftlichen Fixierung immer wieder verändert und neu bestimmt. In der Übung sollen im Anschluss daran zusammen Akzente gesetzt werden, die für ein umfassendes Verständnis von unterschiedlichen Partiturformen elementar sein können. Dazu gehört neben dem Kennenlernen der einzelnen Instrumentengruppen, ihren Spieltechniken und Stimmungssystemen auch die Betrachtung von unterschiedlichen Formen der Notation und deren funktionalen Dimensionen. Der Schwerpunkt des Kurses wird daher auf seiner</p>			



angewandten Seite liegen: ein gemeinsames Nachdenken über Analysemöglichkeiten von Partituren unterschiedlichster Zeit, Provenienz und Komplexität.

Der Kurs wird teilweise persönlich in Hamburg und teilweise online über Zoom stattfinden. Zwei Exkursionen („Sammlung Musikhandschriften an der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky (Stabi)“ und „Öffentliche Proben des NDR Elbphilharmonie Orchesters“) sind vorgesehen.

LV-NR.	56-707		
LV-Art/Titel	Werkanalyse II (Ü) <i>Music Analysis II</i>		
Zeit/Ort	Mi., 8:30–10 Uhr (s. t.), MwlInst, Raum 1004		
Dozent*in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
6 LP	HIMW-M3		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Die Übung baut auf den Kurs „Werkanalyse I“ auf, setzt jedoch einen anderen Schwerpunkt. Es geht nicht mehr um abstrakte Formmodelle (deren Kenntnis selbstverständlich weiterhin vorausgesetzt wird), sondern vielmehr um die Frage, wie sich im Einzelfall musikalische Werke gewinnbringend analysieren lassen. Im gemeinsamen Austausch sollen anhand einschlägiger Beispiele weiterführende Kompetenzen der musikalischen Analyse erworben werden, die für das eigenständige musikwissenschaftliche Arbeiten unabdingbar sind.</p>			



LV-NR.	56-708		
LV-Art/Titel	Notationskunde II (Ü) <i>Introduction to Musical Notation II</i>		
Zeit/Ort	Di., 12–14 Uhr, MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Manuel Becker		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
6 LP	HIMW-M3, HIMW-NF-M5 MASt-E9 (4 LP)		
Kommentare/Inhalte: Die Visualisierung von Klang in Form von musikalischer Notation wurde seit Jahrhunderten immer wieder aufs Neue praktisch erprobt und theoretisch verhandelt. Diese einführende Übung befasst sich mit mensuralen Aufzeichnungsformen vom 13. bis ins 16. Jahrhundert: Die genaue Kenntnis einzelner Notationsformen der sogenannten „Franconischen Notation“ des Spätmittelalters bis hin zur „Weißen Mensuralnotation“ der Renaissance sollen darin Grundlage sein für Reflexionen über historische Musiknotation als Schriftkultur und ihre Relevanz für aktuelle schrift- und bildtheoretische Diskurse. Für den positiven Abschluss der Lehrveranstaltung sind neben regelmäßiger Teilnahme wöchentlich Übertragungsübungen anzufertigen. Die Inhalte des Kurses werden in der letzten Sitzung des Semesters in einer schriftlichen Klausur geprüft.			



1.4. SEMINARE

LV-NR.	56-709		
LV-Art/Titel	Einführung in die Historische Musikwissenschaft (S) <i>Introduction to Historical Musicology</i>		
Zeit/Ort	Mo., 8–10 Uhr, Mwlnt, Raum 1002		
Dozent*in	Oliver Huck		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	HIMW-M2, HIMW-NF-M2		
Kommentare/Inhalte:			
<p>In dieser einführenden Veranstaltung werden grundlegende Methoden und Arbeitstechniken der Historischen Musikwissenschaft behandelt. An ausgewählten Beispielen werden das Bibliographieren von und der Umgang mit Quellen, das Bibliographieren von Forschungsliteratur und ihre Lektüre, sowie die Anwendung elementarer Methoden auf musikalische Gegenstände eingeübt.</p> <p>Literatur: Gardner, Matthew und Springfield, Sara: Musikwissenschaftliches Arbeiten. Eine Einführung, Kassel u. a. 2014 (Bärenreiter Studienbücher Musik 19)</p> <p>Tutorium: Fr., 10–12 Uhr, Mwlnt, Raum 1004 (Leonie Seguin)</p>			



LV-NR.	56-710		
LV-Art/Titel	Die Oper in Neapel im 18. Jahrhundert (S) <i>Opera in Naples in the 18th Century</i>		
Zeit/Ort	Di., 14–16 Uhr, MwlInst, Raum 1004		
Dozent*in	Manuel Becker		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler ohne HF im FB Kuwi auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“ (2 LP). Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M4, -M6, -M9, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M5 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Im 18. Jahrhundert zählte Neapel im Süden Italiens nach London und Paris zu den größten Städten Europas. Von Zeitgenossen wie Charles de Brosses wurde die Stadt aufgrund ihrer blühenden Musikkultur nicht ohne Grund zur „capitale du monde musicien“ erhoben. Tatsächlich entwickelte sich Neapel nach Venedig zum wohl bedeutendsten Zentrum der italienischen Oper, was nicht zuletzt auf die Eröffnung des Teatro San Carlo am 4. November 1737 und dem Erfolg des Librettisten Pietro Metastasio zurückzuführen ist. Zudem galt Neapel mit den vier Konservatorien S. Maria di Loreto, S. Onofrio, S. Maria della Pietà dei Turchini und Poveri di Gesù Cristo als renommierte Ausbildungsstätte für Musiker:innen aus ganz Europa. Auch der in der Wissenschaft umstrittene Begriff der „Neapolitanischen Schule“, zu der Komponisten wie A. Scarlatti, N. Porpora, G. B. Pergolesi, N. Piccinni, D. Cimarosa und G. Paisiello zählen, ist eng mit der neapolitanischen Oper verknüpft. Darüber hinaus wendeten sich die Komponisten in Neapel mit der Etablierung der Musikkomödie verstärkt dem komischen Genre zu. Anfangs noch streng voneinander getrennt, hielten die Prinzipien der komischen Oper über das Intermezzo später auch Einzug in die Opera seria, wodurch – wie im berühmten Beispiel von G.B. Pergolesis <i>La serva padrona</i> – zwischen den Akten plötzlich komische Elemente zu hören waren. Dies führte zum berühmten Buffonistenstreit, dem <i>Querelle des Bouffons</i>.</p> <p>Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte Neapels und die italienische Oper im Übergang zum 18. Jahrhundert, werden wir im Seminar zunächst die verschiedenen Institutionen (Theaterhäuser und Konservatorien) sowie ihre Funktionen und Auswirkungen auf das neapolitanische Musikleben kennenlernen. Anschließend nähern wir uns dem dramaturgischen Aufbau der Opera seria zunächst über das Libretto, wobei vor allem die Neuerungen bei Pietro Metastasios Bühnenwerken herausgearbeitet werden. Der Erfolg der Opera seria ist auch eng mit den jeweiligen Sänger:innen, den „Stars“ der Bühnen, verknüpft. Nicht selten wurden Arien an bestimmte Sänger:innen – darunter berühmte Namen wie Giovanni Manzuoli, Caffarelli, Farinelli oder Caterina Gabrielli (La coghetta) –</p>			



zugeschnitten, angepasst oder gar ausgetauscht. Nachdem die Rahmenbedingungen thematisiert wurden, rücken ausgewählte Vertonungen von Metastasios Libretti, darunter *Didone abbandonata*, *Achille in Sciro*, *L'Olimpiade*, *La clemenza di Tito* und *Demofonte*, in den Vordergrund. Neben der Opera seria werden wir anhand von Pergolesis *La serva padrona* (1733) und Paisiellos *Il Socrate immaginario* (1775) auch die Entwicklung der Opera buffa ausführlicher behandeln. Zum Schluss werfen wir noch einen Blick auf die Zeit nach Metastasio gegen Ende des 18. Jahrhunderts, die Entwicklung des *dramma sacro* als neues Genre innerhalb der Fastenzeit sowie die von Napoleon eingeleiteten kulturpolitischen Umbrüche, die den Übergang ins 19. Jahrhundert markieren.

Literatur zur Vorbereitung:

Francesca Seller und Mauro Amato, Art. *Neapel* in: *MGG Online*, hrsg. von Laurenz Lütteken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., veröffentlicht November 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/16369>

Silke Leopold, Art. *Metastasio, Pietro Antonio Domenico Bonaventura*, WÜRDIGUNG in: ebd., <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/46501>

Silke Leopold (Hg.), *Geschichte der Oper*, 4 Bde., Laaber 2006

Reinhard Strohm, *Dramma per Musica. Italien Opera Seria of the Eighteenth Century*, New Haven 1997

Reinhard Strohm, *Die italienische Oper im 18. Jahrhundert*, Wilhelmshaven 1979

Francesco Cotticelli und Paologiovanni Maione (Hg.), *Musik und Theater in Neapel im 18. Jahrhundert*, 2 Bde., Kassel u.a. 2010

Anthony R. DelDonna und Pierpaolo Polzonetti (Hg.), *The Cambridge Companion to Eighteenth Century Opera*, Cambridge 2009

Anthony R. DelDonna, *Opera, Theatrical Culture and Society in Late Eighteenth-Century Naples*, London und New York 2016

Cristina Scuderi und Ingebor Zechner (Hg.), *Opera as Institution. Networks and Professions (1730–1917)*, Wien und Zürich 2019

Michael Walter, *Oper. Geschichte einer Institution*, Stuttgart 2016

Robert Lang, »Neapolitanische Schule«. *Lokalstilistische Ausprägungen in der Oper des Settecento*, Frankfurt am Main u.a. 2001 (Perspektiven der Opernforschung, 8)

Michael F. Robinson, *Naples and Neapolitan Opera*, Oxford 1972

Salvatore Pisani und Katharina Siebenmorgen (Hg.), *Neapel. Sechs Jahrhunderte Kulturgeschichte*, Berlin 2009



LV-NR.	56-711		
LV-Art/Titel	Unvermitteltheiten im Gesang: Expressivität, Sexualität und Gewalt in der Populärmusik (S) <i>Suddenness in Singing: Expressivity, Sexuality and Violence in Popular Music</i>		
Zeit/Ort	Do., 14–16 Uhr, Mwlnt, Raum 1004		
Dozent*in	Matteo Nanni		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler ohne HF im FB Kuwi auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“ (2 LP). Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M5, -M7, -M8, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M6 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>In dieser Lehrveranstaltung befassen wir uns mit der Semantik der Gesangsstimme in verschiedenen Formen der Populärmusik. Im Kontext einer immer feiner und immer tiefgehender Musikproduktion, die auf digitale Medien und Technologien basiert, ist die Stimme ein Phänomen das sich zwischen Natur und Technik situieren lässt. In der Stimmbehandlung der Populärmusik überschneiden sich Momente der künstlerisch vermittelten Kodifizierung mit unvermittelten Elementen wie Atem, Seufzen, Stöhnen und weiteren Arten von Lauten, deren Expressivität durch technische Mittel aufgegriffen wird und produktiv gemacht wird. Im Fokus dieses Seminars stehen zwei Phänomene der Populärmusik der letzten Jahrzehnte: die Erotisierung der Stimme und deren explizit sexuellen Lauten in der Popmusik ab den 2000er Jahre (z.B. Spice Girls, Britney Spears etc.) und die musikexternen Stimmmodelle und dessen Semantik im aktuellen Rap-Genres Trap, Drill etc. (z.B. Dthang, 21Savage etc.). Ausgehend von neu zu entwerfenden analytischen Methoden, die diese musikalischen Phänomene präzise erfassen, werden wir Fragen zu Digitalität und Analogizität, zu Sexualisierung und Kommerzialisierung, zu Expressivität und Konvention und zu Kodifizierung und Kommunikation diskutieren.</p>			



LV-NR.	56-712		
LV-Art/Titel	Katastrophe – Magie – Euphorie: Das Melodram im 19. Jahrhundert (S) <i>Catastrophe – Magic – Euphoria: 19th-Century-Melodrama</i>		
Zeit/Ort	Mi., 10–12 Uhr, MwlInst, Raum 1004		
Dozent*in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler ohne HF im FB Kuwi auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“ (2 LP). Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M5, -M7, -M8, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M6 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>In keiner anderen musikalischen Ausdrucksform ist das emotionale Innenleben so dominierend wie im Melodram. Der Exzess der Gefühle bildet insbesondere in den legendären Melodramen des späten 18. Jahrhunderts den unbestrittenen Kern des Ganzen: Das unmittelbare Nachvollziehen von (in der Regel) Katastrophen führt zu einer charakteristischen Sprengung musikalischer Logik. Melodie und Harmonik verlieren ihre strukturelle Kraft, so dass der Ablauf maßgeblich durch die unvorhersehbare Aneinanderreihung seelischer Ausnahmezustände bestimmt wird. Der Erfolg melodramatischer Techniken findet nach 1800 Eingang in die musikalische Lyrik und unterschiedlichste Formen von Musiktheater. Im Rahmen des Seminars soll das Melodram als Experimentierfeld für musikalische Grenzerfahrungen für das „lange“ 19. Jahrhundert untersucht werden. Die Bandbreite der Beispiele reicht von Jean-Jacques Rousseaus prototypischem <i>Pygmalion</i> über Franz Liszts atonale Gattungsbeiträge bis hin zu Arnold Schönbergs <i>Pierrot lunaire</i>. Die vorbereitende Beschäftigung mit den diskutierten Melodramen und die aktive Beteiligung an allen Seminarsitzungen wird vorausgesetzt.</p> <p>Zur Vorbereitung des Seminars wird die Lektüre des „Melodram“-Artikels von Monika Schwarz-Danuser in <i>MGG online</i> erbeten: https://www.sub.uni-hamburg.de/recherche/datenbank-infosystem-dbis/detail.html?libconnect%5Btitleid%5D=101669&cHash=21fa9cf726d98c69e5882e17fe3254cc</p>			



LV-NR.	56-719		
LV-Art/Titel	Franz Schreker – Kompositionen und Kontext (S) <i>Franz Schreker – Composition and Context</i>		
Zeit/Ort	Mi., 14–16 Uhr, MwlInst, Raum 1004		
Dozent*in	Juliane Pöche		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler ohne HF im FB Kuwi auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“ (2 LP). Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M5, -M7, -M8, HIMW-NF-M3, -NF-M4, -NF-M6 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Franz Schreker (1878–1934) war einer der prominentesten Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts. Seine Opern wurden zum Teil häufiger aufgeführt als die von Richard Strauss, was jedoch durch die Tatsache, dass Schreker in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und verfeimt wurde, zeitweise verschleiert wurde. Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts wird das Schaffen des in Wien und Berlin tätigen Komponisten wiederentdeckt. Es ist vielfältig eingebunden in den kulturellen Kontext der Wiener Moderne und das Berlin der 1920er Jahre. In dem Seminar soll daher nicht nur das Schaffen Schrekers erschlossen, sondern auch jenen Bezügen nachgegangen werden.</p> <p>Literatur zur Einführung:</p> <p>Christopher Hailey, <i>Franz Schreker, 1878–1934. A cultural biography</i>, Cambridge 1993</p> <p>Ulrike Kienzle, <i>Das Trauma hinter dem Traum. Franz Schrekers Oper »Der ferne Klang« und die Wiener Moderne</i>, Schliengen 1998</p> <p>Janine Ortiz, <i>Nun ist alles beim Teufel. Franz Schrekers späte Opern</i>, München 2018</p> <p>Gotthart Wunberg (Hrsg.), <i>Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910</i>, Stuttgart 1981</p>			



1.5. HAUPTSEMINARE

LV-NR.	56-713		
LV-Art/Titel	Renaissance: Giovanni Pierluigi da Palestrina (HS) <i>Renaissance: Giovanni Pierluigi da Palestrina</i>		
Zeit/Ort	Do., 10–12 Uhr, Mwlnt, Raum 1004		
Dozent*in	Matteo Nanni		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler ohne HF im FB Kuwi auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“ (2 LP). Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
6 LP	HIMW-M6, -M8 WB2-FV, WB2-WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Die musikalische Vielfalt und die historische Kontextualisierung des römischen Komponisten Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525/26–1594) sind Ausgangspunkt und Schwerpunkt dieser Lehrveranstaltung. Seine mythisierte Rolle für die Kirchengeschichte im Zusammenhang mit der Gegenreformation, sowie die Tatsache, dass seine Musik als Paradigma eines Palestrina-Stil galt machen aus ihm eine der zentralen Figuren der Musikgeschichte der Renaissance. In verschiedenen Schritten werden wir uns mit den wichtigsten Stationen seiner Biographie befassen sowie mit der Produktion geistlicher und weltlicher Musik analytisch widmen. Dabei soll – unter anderem im Vergleich mit zeitgenössischen Kompositionen z. B. Marenzios, Gesualdos, da Victorias – die stilistische Ausdifferenzierung und die Vielfalt an Facetten des kompositorischen Schaffens Palestrina erarbeitet werden, insbesondere im kritischen Hinblick auf die verfestigten historischen Rezeptionsbildern.</p>			



LV-NR.	56-714		
LV-Art/Titel	Klassizität, Klassizismus, Neoklassizismus im 20. Jahrhundert (HS) <i>"Klassizität", Classicism, Neoclassicism in the 20th Century</i>		
Zeit/Ort	Do., 12–14 Uhr, MwlInst, Raum 1004		
Dozent*in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: Für Nebenfächler ohne HF im FB Kuwi auch wählbar unter „Zusätzliche Leistungen“ (2 LP). Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB2-FV, WB2-WB-Kultur OEst-MA-WB		
6 LP	HIMW-M7, -M9 WB2-FV, WB2-WB-Kultur BA-NF OEst: OEst 3 MA OEst: OEst-M2		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Musikalischer Klassizismus wird nach dem Ersten Weltkrieg zu einem zentralen Phänomen des modernen Komponierens. Die Begrifflichkeit changiert je nach ästhetischem und geographischem Kontext und umfasst ein Spektrum, das von Junger Klassizität über Neoklassik bis hin zu Neoklassizismus und Classicisme reicht. In ungleich stärkerer Weise als bei anderen stilistischen Strömungen rankt sich um klassizistische Musik ein polemischer Diskurs, der weit über rein technische Fragen hinaus an die Grundlagen von Kunst rührt. Daher wird es im Rahmen des Hauptseminars nicht nur darum gehen, das weite Spektrum (neo)klassizistischer Musik auszuloten, sondern immer auch die theoretischen Modelle und argumentativen Muster von Affirmation einerseits und Kritik andererseits zu berücksichtigen. Für eine erfolgreiche Seminarteilnahme wird die Beschäftigung mit einschlägigen Quellentexten und Kompositionen aus dem französischen, deutschsprachigen, slawischen und italienischen Raum vorausgesetzt. Es besteht auch die Möglichkeit, eigene Vorschläge in die Seminarplanung einzubringen.</p>			



1.6. KOLLOQUIUM

LV-NR.	56-715		
LV-Art/Titel	Kolloquium für BA-Studierende (K) <i>Colloquium for BA Students</i>		
Zeit/Ort	Do., 08:30–10 Uhr, MwlInst, Raum 1004: 07./14.11.2024 u. 16./23.01.2025		
Dozent*in	Oliver Huck, Matteo Nanni, Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: ja	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	HIMW-M10		



2. MASTER

ACHTUNG: MA-Studierende mit Studienbeginn zwischen WiSe 10/11 und SoSe 20 melden sich bitte bei der Fachberatung, falls sie Veranstaltungen mit Modulbezug oder im Wahlbereich „Fachliche Vertiefung“ belegen möchten. Dort werden Sie anhand Ihrer individuellen Modulübersicht beraten, welche aktuellen Veranstaltungen Sie in welcher LP-Version belegen können. Anhand des so erstellten Anmelde-Formulars meldet Sie die MA-Prüfungsabteilung im Studienbüro in STiNE zu den Veranstaltungen an. Bitte reichen Sie die Liste **unbedingt bis zum Ende der STiNE-Ummelde- und Korrekturphase** im Studienbüro ein! Zu Veranstaltungen im FWB können und sollen Sie sich nach wie vor selber über STiNE anmelden.

Wichtig: Denken Sie beim Ausfüllen des Anmelde-Formulars ggf. auch an die Anmeldung für das „Angeleitete Selbststudium zur Musikgeschichte“ im Rahmen der mündlichen Prüfung zur Musikgeschichte in M4–M8. (Die mündliche Prüfung können Sie im WiSe 24/25 bei Herrn Prof. Dr. Huck, Herrn Prof. Dr. Nanni oder Frau Prof. Dr. Rentsch ablegen.)

Voraussichtlicher Turnus der Veranstaltungen in den Master-Modulen MA1 und MA2:

M1/1 = Musikalische Analyse und Hermeneutik

M1/2 = Musikphilologie

M2/1 = Musikgeschichtsschreibung

M2/2 = Musik und Kulturwissenschaft

SoSe 24	WiSe 24/25	SoSe 25	WiSe 25/26	SoSe 26	WiSe 26/27	SoSe 27	WiSe 27/28	SoSe 28
MA2/2 MA1/2	MA1/1	MA2/1	MA2/2 MA1/2	MA1/1	MA2/1	MA2/2 MA1/2	MA1/1	MA2/1

2.1. ORIENTIERUNGSEINHEIT

LV-NR.	56-700		
LV-Art/Titel	Orientierungseinheit		
Zeit/Ort	07.–11. Oktober 2024		
Tutor*innen	Lizaveta Aviaryanova, Lydia Lehmann		
Weitere Informationen: Ausgewiesene Termine der BA-Orientierungseinheit sind auch für Masterstudierende geeignet.			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Sonstiges: OE-Beauftragte: Elena Minetti
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
Für die Teilnahme an der OE erhalten Sie keine Leistungspunkte.			



2.2. VORLESUNGEN

LV-NR.	56-701		
LV-Art/Titel	Die Musik des Mittelalters (VL + Ü) (Ep. A)¹ <i>The Music of the Middle Ages</i>		
Zeit/Ort	VL: Mo., 11–13 Uhr, MwInst, Raum 1002 / Ü: Mo., 13–14 Uhr, MwInst, Raum 1002		
Dozent*in	Oliver Huck		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 25	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 25
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
5 LP (VL + Ü)	MA4, MA5 WB-FV		
Kommentare/Inhalte:			
Die Vorlesung gibt einen Überblick über die westeuropäische Musik und Musiktheorie vom 8. bis zum frühen 15. Jahrhundert.			
Literatur: MGG2 Art. Mittelalter, https://www-1mgg-2online-1com-1t4lic0qn05ed.emedien3.sub.uni-hamburg.de/article?id=mgg15724&v=1.0&rs=mgg15724&q=mittelalter			
<u>Übung: Analyse ausgewählter Musik des Mittelalters</u>			
Die Analyse der Musik des Mittelalters stellt in jeder Hinsicht andere Anforderungen als jene späterer Musik, da sie ein Verständnis der mittelalterlichen Begriffe von Tonsystem und Satztechnik ebenso voraussetzt wie eine Reflexion dessen, was und wie Musik bedeuten kann. In der Übung werden gemeinsam ausgewählte Stücke analysiert und exemplarische Analysen anhand der Forschungsliteratur diskutiert.			

¹ Epochen: (A) Musik im Mittelalter und in der Renaissance, (B) Musik in der Frühen Neuzeit, (C) Musik der Klassik und Romantik, (D) Musik der Moderne und Postmoderne.



2.3. ÜBUNGEN

LV-NR.	56-717		
LV-Art/Titel	Schreiben über Musik für MA-Studierende (Ü) <i>Writing About Music</i>		
Zeit/Ort	Di., 8–10 Uhr, Mwlnt, Raum 1004		
Dozent*in	Oliver Huck		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
6 LP	MA3		
Kommentare/Inhalte: In der Übung wird das wissenschaftliche und vermittelnde Schreiben über Musik anhand verschiedener Textsorten (Abstract, Rezension, Lexikonartikel, Programmheft etc.) eingeübt und durch Analysen von Texten reflektiert.			



2.4. SEMINARE

LV-NR.	56-710		
LV-Art/Titel	Die Oper in Neapel im 18. Jahrhundert (S) <i>Opera in Naples in the 18th Century</i>		
Zeit/Ort	Di., 14–16 Uhr, MwInst, Raum 1004		
Dozent*in	Manuel Becker		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Im 18. Jahrhundert zählte Neapel im Süden Italiens nach London und Paris zu den größten Städten Europas. Von Zeitgenossen wie Charles de Brosses wurde die Stadt aufgrund ihrer blühenden Musikkultur nicht ohne Grund zur „capitale du monde musicien“ erhoben. Tatsächlich entwickelte sich Neapel nach Venedig zum wohl bedeutendsten Zentrum der italienischen Oper, was nicht zuletzt auf die Eröffnung des Teatro San Carlo am 4. November 1737 und dem Erfolg des Librettisten Pietro Metastasio zurückzuführen ist. Zudem galt Neapel mit den vier Konservatorien S. Maria di Loreto, S. Onofrio, S. Maria della Pietà dei Turchini und Poveri di Gesù Cristo als renommierte Ausbildungsstätte für Musiker:innen aus ganz Europa. Auch der in der Wissenschaft umstrittene Begriff der „Neapolitanischen Schule“, zu der Komponisten wie A. Scarlatti, N. Porpora, G. B. Pergolesi, N. Piccinni, D. Cimarosa und G. Paisiello zählen, ist eng mit der neapolitanischen Oper verknüpft. Darüber hinaus wendeten sich die Komponisten in Neapel mit der Etablierung der Musikkomödie verstärkt dem komischen Genre zu. Anfangs noch streng voneinander getrennt, hielten die Prinzipien der komischen Oper über das Intermezzo später auch Einzug in die Opera seria, wodurch – wie im berühmten Beispiel von G.B. Pergolesis <i>La serva padrona</i> – zwischen den Akten plötzlich komische Elemente zu hören waren. Dies führte zum berühmten Buffonistenstreit, dem <i>Querelle des Bouffons</i>.</p> <p>Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte Neapels und die italienische Oper im Übergang zum 18. Jahrhundert, werden wir im Seminar zunächst die verschiedenen Institutionen (Theaterhäuser und Konservatorien) sowie ihre Funktionen und Auswirkungen auf das neapolitanische Musikleben kennenlernen. Anschließend nähern wir uns dem dramaturgischen Aufbau der Opera seria zunächst über das Libretto, wobei vor allem die Neuerungen bei Pietro Metastasios Bühnenwerken herausgearbeitet werden. Der Erfolg der Opera seria ist auch eng mit den jeweiligen Sänger:innen, den „Stars“ der Bühnen, verknüpft. Nicht selten wurden Arien an bestimmte Sänger:innen – darunter berühmte Namen wie Giovanni Manzuoli, Caffarelli, Farinelli oder Caterina Gabrielli (<i>La coghetta</i>) – zugeschnitten, angepasst oder gar ausgetauscht. Nachdem die Rahmenbedingungen thematisiert wurden, rücken ausgewählte Vertonungen von Metastasios Libretti, darunter <i>Didone abbandonata</i>, <i>Achille in Sciro</i>, <i>L'Olimpiade</i>, <i>La clemenza di Tito</i> und <i>Demofonte</i>, in den Vordergrund. Neben der Opera seria werden wir anhand von Pergolesis <i>La serva padrona</i> (1733) und Paisiellos <i>Il Socrate immaginario</i></p>			



(1775) auch die Entwicklung der Opera buffa ausführlicher behandeln. Zum Schluss werfen wir noch einen Blick auf die Zeit nach Metastasio gegen Ende des 18. Jahrhunderts, die Entwicklung des *dramma sacro* als neues Genre innerhalb der Fastenzeit sowie die von Napoleon eingeleiteten kulturpolitischen Umbrüche, die den Übergang ins 19. Jahrhundert markieren.

Literatur zur Vorbereitung:

Francesca Seller und Mauro Amato, Art. *Neapel* in: *MGG Online*, hrsg. von Laurenz Lüttken, New York, Kassel, Stuttgart 2016ff., veröffentlicht November 2016, <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/16369>

Silke Leopold, Art. *Metastasio, Pietro Antonio Domenico Bonaventura, WÜRDIGUNG* in: ebd., <https://www.mgg-online.com/mgg/stable/46501>

Silke Leopold (Hg.), *Geschichte der Oper*, 4 Bde., Laaber 2006

Reinhard Strohm, *Dramma per Musica. Italien Opera Seria of the Eighteenth Century*, New Haven 1997

Reinhard Strohm, *Die italienische Oper im 18. Jahrhundert*, Wilhelmshaven 1979

Francesco Cotticelli und Paologiovanni Maione (Hg.), *Musik und Theater in Neapel im 18. Jahrhundert*, 2 Bde., Kassel u.a. 2010

Anthony R. DelDonna und Pierpaolo Polzonetti (Hg.), *The Cambridge Companion to Eighteenth Century Opera*, Cambridge 2009

Anthony R. DelDonna, *Opera, Theatrical Culture and Society in Late Eighteenth-Century Naples*, London und New York 2016

Cristina Scuderi und Ingebor Zechner (Hg.), *Opera as Institution. Networks and Professions (1730–1917)*, Wien und Zürich 2019

Michael Walter, *Oper. Geschichte einer Institution*, Stuttgart 2016

Robert Lang, »*Neapolitanische Schule*«. *Lokalstilistische Ausprägungen in der Oper des Settecento*, Frankfurt am Main u.a. 2001 (Perspektiven der Opernforschung, 8)

Michael F. Robinson, *Naples and Neapolitan Opera*, Oxford 1972

Salvatore Pisani und Katharina Siebenmorgen (Hg.), *Neapel. Sechs Jahrhunderte Kulturgeschichte*, Berlin 2009



LV-NR.	56-711		
LV-Art/Titel	Unvermitteltheiten im Gesang: Expressivität, Sexualität und Gewalt in der Populärmusik (S) <i>Suddenness in Singing: Expressivity, Sexuality and Violence in Popular Music</i>		
Zeit/Ort	Do., 14–16 Uhr, MwlInst, Raum 1004		
Dozent*in	Matteo Nanni		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>In dieser Lehrveranstaltung befassen wir uns mit der Semantik der Gesangsstimme in verschiedenen Formen der Populärmusik. Im Kontext einer immer feiner und immer tiefgehender Musikproduktion, die auf digitale Medien und Technologien basiert, ist die Stimme ein Phänomen das sich zwischen Natur und Technik situieren lässt. In der Stimmbehandlung der Populärmusik überschneiden sich Momente der künstlerisch vermittelten Kodifizierung mit unvermittelten Elementen wie Atem, Seufzen, Stöhnen und weiteren Arten von Lauten, deren Expressivität durch technische Mittel aufgegriffen wird und produktiv gemacht wird. Im Fokus dieses Seminars stehen zwei Phänomene der Populärmusik der letzten Jahrzehnte: die Erotisierung der Stimme und deren explizit sexuellen Lauten in der Popmusik ab den 2000er Jahre (z.B. Spice Girls, Britney Spears etc.) und die musikexternen Stimmmodelle und dessen Semantik im aktuellen Rap-Genres Trap, Drill etc. (z.B. Dthang, 21Savage etc.). Ausgehend von neu zu entwerfenden analytischen Methoden, die diese musikalischen Phänomene präzise erfassen, werden wir Fragen zu Digitalität und Analogizität, zu Sexualisierung und Kommerzialisierung, zu Expressivität und Konvention und zu Kodifizierung und Kommunikation diskutieren.</p>			



LV-NR.	56-712		
LV-Art/Titel	Katastrophe – Magie – Euphorie: Das Melodram im 19. Jahrhundert (S) <i>Catastrophe – Magic – Euphoria: 19th-Century-Melodrama</i>		
Zeit/Ort	Mi., 10–12 Uhr, MwlInst, Raum 1004		
Dozent*in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>In keiner anderen musikalischen Ausdrucksform ist das emotionale Innenleben so dominierend wie im Melodram. Der Exzess der Gefühle bildet insbesondere in den legendären Melodramen des späten 18. Jahrhunderts den unbestrittenen Kern des Ganzen: Das unmittelbare Nachvollziehen von (in der Regel) Katastrophen führt zu einer charakteristischen Sprengung musikalischer Logik. Melodie und Harmonik verlieren ihre strukturelle Kraft, so dass der Ablauf maßgeblich durch die unvorhersehbare Aneinanderreihung seelischer Ausnahmezustände bestimmt wird. Der Erfolg melodramatischer Techniken findet nach 1800 Eingang in die musikalische Lyrik und unterschiedlichste Formen von Musiktheater. Im Rahmen des Seminars soll das Melodram als Experimentierfeld für musikalische Grenzerfahrungen für das „lange“ 19. Jahrhundert untersucht werden. Die Bandbreite der Beispiele reicht von Jean-Jacques Rousseaus prototypischem <i>Pygmalion</i> über Franz Liszts atonale Gattungsbeiträge bis hin zu Arnold Schönbergs <i>Pierrot lunaire</i>. Die vorbereitende Beschäftigung mit den diskutierten Melodramen und die aktive Beteiligung an allen Seminarsitzungen wird vorausgesetzt.</p> <p>Zur Vorbereitung des Seminars wird die Lektüre des „Melodram“-Artikels von Monika Schwarz-Danuser in <i>MGG online</i> erbeten: https://www.sub.uni-hamburg.de/recherche/datenbank-infosystem-dbis/detail.html?libconnect%5Btitleid%5D=101669&cHash=21fa9cf726d98c69e5882e17fe3254cc</p>			



LV-NR.	56-719		
LV-Art/Titel	Franz Schreker – Kompositionen und Kontext (S) <i>Franz Schreker – Composition and Context</i>		
Zeit/Ort	Mi., 14–16 Uhr, MwlInst, Raum 1004		
Dozent*in	Juliane Pöche		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	WB-FV, WB-Kultur		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Franz Schreker (1878–1934) war einer der prominentesten Komponisten des frühen 20. Jahrhunderts. Seine Opern wurden zum Teil häufiger aufgeführt als die von Richard Strauss, was jedoch durch die Tatsache, dass Schreker in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt und verfeimt wurde, zeitweise verschleiert wurde. Seit dem Ende des 20. Jahrhunderts wird das Schaffen des in Wien und Berlin tätigen Komponisten wiederentdeckt. Es ist vielfältig eingebunden in den kulturellen Kontext der Wiener Moderne und das Berlin der 1920er Jahre. In dem Seminar soll daher nicht nur das Schaffen Schrekers erschlossen, sondern auch jenen Bezügen nachgegangen werden.</p> <p>Literatur zur Einführung:</p> <p>Christopher Hailey, <i>Franz Schreker, 1878–1934. A cultural biography</i>, Cambridge 1993</p> <p>Ulrike Kienzle, <i>Das Trauma hinter dem Traum. Franz Schrekers Oper »Der ferne Klang« und die Wiener Moderne</i>, Schliengen 1998</p> <p>Janine Ortiz, <i>Nun ist alles beim Teufel. Franz Schrekers späte Opern</i>, München 2018</p> <p>Gotthart Wunberg (Hrsg.), <i>Die Wiener Moderne. Literatur, Kunst und Musik zwischen 1890 und 1910</i>, Stuttgart 1981</p>			



2.5. HAUPTSEMINARE

LV-NR.	56-716		
LV-Art/Titel	Die Freiheit (in) der Musik (HS) <i>The Freedom of Music</i>		
Zeit/Ort	Mi., 16–18 Uhr, MwlInst, Raum 1004		
Dozent*in	Matteo Nanni		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	MA1 [Musikalische Analyse und Hermeneutik]		
10 LP	MA1 [Musikalische Analyse und Hermeneutik]		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Eine der zentralen Bereiche der Musikwissenschaft ist die Analyse und Deutung musikalischer Werke, wobei jede Epoche die Kenntnis unterschiedlicher musikanalytischer Methoden verlangt. In diesem Semester werden wir uns mit den musiktheoretischen Grundlagen und mit den Werken der Musik des späten 19. und des 20. Jahrhunderts beschäftigen. Ausgehend von der spätromantischen Auflösung der Tonalität sollen die unterschiedlichen Erscheinungsformen der freien Atonalität und der Zwölftontechnik (Schönberg, Webern, Berg) sowie des Impressionismus (Debussy, Ravel) und des Neoklassizismus sowie weiterer Strömungen (Strawinsky, Bartók, Varèse, Ives) als mögliche Gegenstände der Analyse genommen werden. Möglichkeiten der begrifflichen und methodischen Annäherung an musikalische Sachverhalte durch unterschiedliche Analysemethoden stehen dabei ebenso im Mittelpunkt des Interesses wie die Suche nach Fragestellungen, die über die bloß beschreibende Verdopplung kompositorischer Verläufe hinausgehen.</p>			



LV-NR.	56-713		
LV-Art/Titel	Renaissance: Giovanni Pierluigi da Palestrina (HS) (Ep. C)² <i>Renaissance: Giovanni Pierluigi da Palestrina</i>		
Zeit/Ort	Do., 10–12 Uhr, Mwlnt, Raum 1004		
Dozent*in	Matteo Nanni		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
5 LP	MA4, MA5 WB-FV		
10 LP	MA4, MA5 WB-FV		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Die musikalische Vielfalt und die historische Kontextualisierung des römischen Komponisten Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525/26–1594) sind Ausgangspunkt und Schwerpunkt dieser Lehrveranstaltung. Seine mythisierte Rolle für die Kirchengeschichte im Zusammenhang mit der Gegenreformation, sowie die Tatsache, dass seine Musik als Paradigma eines Palestrina-Stil galt machen aus ihm eine der zentralen Figuren der Musikgeschichte der Renaissance. In verschiedenen Schritten werden wir uns mit den wichtigsten Stationen seiner Biographie befassen sowie mit der Produktion geistlicher und weltlicher Musik analytisch widmen. Dabei soll – unter anderem im Vergleich mit zeitgenössischen Kompositionen z. B. Marenzios, Gesualdos, da Victorias – die stilistische Ausdifferenzierung und die Vielfalt an Facetten des kompositorischen Schaffens Palestrina erarbeitet werden, insbesondere im kritischen Hinblick auf die verfestigten historischen Rezeptionsbildern.</p>			

² Epochen: (A) Musik im Mittelalter und in der Renaissance, (B) Musik in der Frühen Neuzeit, (C) Musik der Klassik und Romantik, (D) Musik der Moderne und Postmoderne.



LV-NR.	56-714		
LV-Art/Titel	Klassizität, Klassizismus, Neoklassizismus im 20. Jahrhundert (HS) (Ep. D)³ <i>"Klassizität", Classicism, Neoclassicism in the 20th Century</i>		
Zeit/Ort	Do., 12–14 Uhr, MwlInst, Raum 1004		
Dozent*in	Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Moduluordnungen			
5 LP	MA4, MA5 WB-FV		
10 LP	MA4, MA5 WB-FV		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Musikalischer Klassizismus wird nach dem Ersten Weltkrieg zu einem zentralen Phänomen des modernen Komponierens. Die Begrifflichkeit changiert je nach ästhetischem und geographischem Kontext und umfasst ein Spektrum, das von Junger Klassizität über Neuklassik bis hin zu Neoklassizismus und Classicisme reicht. In ungleich stärkerer Weise als bei anderen stilistischen Strömungen rankt sich um klassizistische Musik ein polemischer Diskurs, der weit über rein technische Fragen hinaus an die Grundlagen von Kunst rührt. Daher wird es im Rahmen des Hauptseminars nicht nur darum gehen, das weite Spektrum (neo)klassizistischer Musik auszuloten, sondern immer auch die theoretischen Modelle und argumentativen Muster von Affirmation einerseits und Kritik andererseits zu berücksichtigen. Für eine erfolgreiche Seminarteilnahme wird die Beschäftigung mit einschlägigen Quellentexten und Kompositionen aus dem französischen, deutschsprachigen, slawischen und italienischen Raum vorausgesetzt. Es besteht auch die Möglichkeit, eigene Vorschläge in die Seminarplanung einzubringen.</p>			

³ Epochen: (A) Musik im Mittelalter und in der Renaissance, (B) Musik in der Frühen Neuzeit, (C) Musik der Klassik und Romantik, (D) Musik der Moderne und Postmoderne.



2.6. KOLLOQUIUM

LV-NR.	56-718		
LV-Art/Titel	Kolloquium für MA-Studierende und Doktorand*innen (K) <i>Research Colloquium for MA Students and PHD Students</i>		
Zeit/Ort	Mi., 18–20 Uhr, MwlInst, R. 1004		
Dozent*in	Oliver Huck, Matteo Nanni, Ivana Rentsch		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	MA3		
3 LP	MA6		
Kommentare/Inhalte:			
Regelmäßiges Treffen, bei dem laufende Forschungs- und Examensprojekte vorgestellt und diskutiert werden. Interessierte sind ab dem ersten MA-Semester herzlich willkommen.			



3. ZENTRALE LEHRANGEBOTE FACHBEREICH

KULTURWISSENSCHAFTEN BA UND MA

(BITTE BEACHTEN SIE ZUSÄTZLICH DAS UMFANGREICHE ANGEBOT DER EINZELNEN FÄCHER DES FB IM WAHLBEREICH KULTUR BA UND MA)

3.1. KUNSTGESCHICHTE

LV-NR.	56-1005			
LV-Art/Titel	S Basics der Provenienzforschung <i>Basics of Provenance Research</i>			
Zeit/Ort	Tag	00 - 00	ESA W	Beginn:
Dozent:in	N.N. (Ute Haug)	Hamburger Kunsthalle	ute.haug@hamburger-kunsthalle.de	
Kontingent Studium Generale: 0	Kontingent Kontaktstudierende: 0	Uni-Live: nein	Block-LV: nein	
Exkursion	Ort:		Tage:	Termin:
Die Exkursion findet zusätzlich zu den regulären Semesterwochenstunden der Lehrveranstaltung statt, es können Seminar UND Exkursion angerechnet werden.				
Siehe Hinweise zum Anmeldeverfahren zu den Exkursionen im Lehrprogramm, Abschnitt 12.1				
Sonstiges: Zentrales Lehrangebot des Fachbereichs Kulturwissenschaften, angeboten von der Kunstgeschichte				
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
Bachelor 2 LP	BA (HF/NF): EM2, EM3, VM1, WB1-FV, WB-KULTUR			
Bachelor 4 LP	BA (HF/NF): AM4, WB1-FV, WB-KULTUR			
Kommentare/Inhalte: [Information folgt]				
Literatur Eine Literaturliste wird vor Seminarbeginn in agora zur Verfügung gestellt.				
Leistungsanforderungen und Voraussetzungen 2 LP: in der Regel regelmäßige aktive Teilnahme 4 LP: in der Regel Referat				
Weitere Informationen zur Durchführung der Veranstaltung, gegebenenfalls der Angabe von Konferenzsystemen und Plattformen erhalten Sie von den Dozierenden nur an Ihre UHH E-Mail Adresse. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte direkt an die Dozierenden.				



3.2. KLASSISCHE ARCHÄOLOGIE

LV-NR.	56-1004		
LV-Art/Titel	UE: Form und Gegenform. Techniken des Gipsformens <i>UE: Mould and counter-mould. Plaster moulding techniques</i>		
Zeit/Ort	Blockveranstaltung, n. V.		
Dozent/in	Anna Mieves		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 0	Teilnahmebegrenzung: Ja (15 TN)	Block-LV: ja	Sonstiges: Zentrales Lehrangebot des Fachbereichs Kulturwissenschaften, angeboten von der Archäologie und Kulturgeschichte des antiken Mittelmeerraumes Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 0
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
3 LP	Zentrales Lehrangebot: BA HF WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG) MA WB-KULTUR Klassische Archäologie: Ü, NF-Ü, WB1-WB Kultur		
Kommentare/Inhalte: Das Seminar wirft einen Blick auf die Herstellung und Verbreitung von Gipsabgüssen. Welchen praktischen Einflüssen unterliegt der Aufbau von Sammlungen? Was lässt sich anhand von Spuren auf den Gipsen ablesen? Es werden Grundlagen des Formbaus vermittelt, Abdrücke und einfache Stückformen aus Gips hergestellt.			
Lernziele: Praktische Übung zu abformenden Techniken mit Gips. Erwerb von Grundlagenkenntnissen des Formbaus, Herstellung von Stückformen und verlorenen Formen			
Anforderungen: Modellierendes und abformendes Arbeiten. Präsentation der eigenen Arbeit in Bezug zu spezifischen Fragestellungen des Abgusses. Anwesenheit erforderlich.			
Literatur: Charlotte Schreiter: ‚Europa und der Gips‘ in: Christina Haak, Miguel Helfrich (Hrsg.) Casting. Ein analoger Weg ins Zeitalter der Digitalisierung? Ein Symposium zur Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin (2016) S. 23–36 Bruno Latour: Über technische Vermittlung: Philosophie, Soziologie und Genealogie (1994). In: Ziemann, A. (2019) Grundlagentexte der Medienkultur. Springer VS, Wiesbaden S. 425–429 Georges Didi-Huberman; Ähnlichkeit und Berührung, Technische Formen: Der Abdruck als Geste, Dumont (1999) S. 14-29			



3.3. ETHNOLOGIE

LV-NR.	56-1001			
Art der Lehrveranstaltung	Praxis-Seminar Bildungsarbeit und Beratung <i>Workshop on Education and Counseling as a Field of Practice</i>			
Termin	Blocktermine, Raum 223: Achtung Terminänderung: Entfällt: Di. 15.10.24, 18:15 – 19:45 Uhr Vorbesprechung Stattdessen: Do. 17.10.24, 18:15 – 19:45 Uhr Vorbesprechung Fr. 29.11.24 09:00 – 17:00 Uhr Fr. 13.12.24 09:00 – 17:00 Uhr Sa. 14.12.24 09:00 – 17:00 Uhr			
Dozent:in	Laura Glauser			
Teilnahmebegrenzung: Nein	Studium Generale (SG): Nein	Kontaktstudium: Nein	ERASMUS: Nein	Uni-Live: Nein
Sonstiges: Zentrales Lehrangebot des Fachbereichs Kulturwissenschaften, angeboten von der Ethnologie				
LP-Varianten und Modulzuordnungen				
56-1001 (4 LP)	Bachelor ETH-WB-FV (Fachliche Vertiefung) Master ETH-MA-WB (FACHLICHE VERTIEFUNG)			
56-1001	Zentrales Lehrangebot: BA HF WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG) MA WB-KULTUR			
Kommentare/Inhalte In vielen Arbeitsfeldern, in denen Sozial- und Kulturwissenschaftler:innen tätig sind, spielt Bildungsarbeit und Beratung eine wichtige Rolle, wie im großen Feld der Erwachsenenbildung, der politischen Bildung und Jugendarbeit, der Entwicklungszusammenarbeit, in Regierungsorganisationen, internationalen NGOs oder im Migrations- und sozialen Bereich sowie in wissenschaftsnahen Tätigkeiten. Ziel des Seminars ist es, dass sich Studierende dem weiten Feld der Bildungsarbeit und der Beratung nähern. Es wird gemeinsam erarbeitet, in welchen Berufsfeldern Sozial- und Kulturwissenschaftler:innen beratend sowie vermittelnd tätig sind, welche Rollen und Haltungen sie dabei einnehmen und mit welchen Schwierigkeiten sie sich konfrontiert sehen. Dabei wird auch die Frage „Wozu?“ gestellt, was soll durch den Bildungs- oder Beratungsprozess erreicht werden und für wen? Soll es vornehmlich um das Vermitteln von Wissen gehen oder vielmehr um Begegnung, Vernetzung, Weiterentwicklung oder die Begleitung von partizipativen Prozessen? Vor dem Hintergrund dieser Fragen werden konkrete Methoden und Konzepte der Bildungsarbeit und Beratung vorgestellt, diskutiert aber auch praxisbezogen ausprobiert.				



Lernziele

Die Studierenden erarbeiten selbst Konzepte für Bildungs- und Beratungsmaßnahmen für konkrete Anliegen und Bedarfe aus dem Feld. Dabei vermittelt das Seminar Einblicke in den Praxisbezug des Studiums und fragt nach Anwendungsmöglichkeiten von sozial- und kulturwissenschaftlichen Ansätzen und Methoden in der Bildungsarbeit und der Beratung. Zudem erschließen sich die Studierenden Arbeitsgebiete, die sie besonders interessieren und stellen diese möglichen Tätigkeitsbereiche den anderen Teilnehmenden in Form eines Kurz-Inputs vor.

Auch wird der Frage nachgegangen, welche zusätzlichen Qualifikationen und Erfahrungen für dieses Feld relevant sein könnten. Eine Vielzahl von Methoden und Übungen, Einzel- und Gruppenarbeiten fördern den gemeinsamen Austausch und den eigenen Reflexionsprozess.

Vorgehen und Leistungsanforderungen

Das Seminar richtet sich an Bachelorstudierende (Wahlbereich), Masterstudierende (Wahlbereich). Für einen Scheinerwerb ist die regelmäßige, vorbereitete und aktive Teilnahme am Seminar die Voraussetzung. Es wird von den Studierenden erwartet, an den Übungen teilzunehmen, ein Kurzreferat zu halten und im Anschluss an das Seminar eine schriftliche Arbeit zu verfassen.



3.4. SYSTEMATISCHE MUSIKWISSENSCHAFT

LV-NR.	56-1008		
LV-Art/Titel	Musik und Ökonomie <i>Music and Economics</i>		
Zeit/Ort	Do, 16–18 Uhr, Mwlnt, Raum 1002		
Dozent:in	Dr. Marc Pendzich		
Weitere Informationen			
Kontingent Studium Generale: 10	Teilnahmebegrenzung: nein	Block-LV: nein	Uni-Live: nein Kontingent Kontaktstudierende: 5
Sonstiges: Eine einmal erfolgreich belegte Veranstaltung kann, falls das gleiche Thema in einem anderen Semester erneut angeboten wird, nicht noch einmal belegt werden. Dies gilt auch, wenn die Veranstaltung für ein anderes Modul/einen anderen Bereich sowie mit einer anderen LP-Zahl angeboten wird.			
LP-Varianten und Modulzuordnungen			
2 LP	Zentrales Lehrangebot: BA HF WB-KULTUR (SYS: WB2; HIST: WB2; KG: WB1; KA: WB1; VFG: WB2; ETH: WB; VKKA: SG), SG MA WB-KULTUR, FWB Systematische Musikwissenschaft: BA: SG, WB2-WB-Kultur, FWB uniweit MA: WB-Kultur, FWB uniweit		
Kommentare/Inhalte:			
<p>Die Produktion, der Vertrieb und die mediale Vermittlung von Musik aller Sparten ist heute – mehr denn je – von ökonomischen Erwägungen und Zwängen geprägt. Musikwissenschaftler:innen, die nach dem Studium außerhalb der Forschung in ihrem Metier arbeiten möchten, sind in der Musikbranche vorwiegend von Betriebswirt:innen/Jurist:innen und in der Kulturlandschaft von Kulturmanager:innen umgeben. Die zentrale Aufgabe des Seminars ‚Musik und Wirtschaft‘ ist es, diesen ‚ökonomischen Blick‘ auf Musik zu schärfen: Was ist der Stand der Dinge in der Musikwirtschaft angesichts des digitalen Zeitalters? Womit wird heute in der Branche Geld verdient? Und: Wie beeinflusst der Faktor „Geld“ die Musik, die uns umgibt?</p> <p>Dazu bietet es sich an, einleitend zunächst die aktuellen wirtschaftlichen Eckdaten sowohl des deutschen als auch des internationalen Musikmarktes zu analysieren. Des Weiteren sind die mittlerweile historischen Geschäftsmodelle der Rock/Popmusik, d.h. die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, unter denen die Rock-/Popmusik seit etwa 1950 entstanden ist, darzustellen. Daran anschließend ist ein Überblick über die verschiedenen Teilbereiche der Musikbranche zu geben, wie z. B. Musiklabels, Musikverlage, Rundfunk, Konzertveranstalter, Künstleragenturen, Verwertungsgesellschaften, Internet. Diese Teilbereiche und Aspekte sind Gegenstand der von den Studierenden vorgetragenen Referate.</p>			



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Historische Musikwissenschaft

Wintersemester 2024/25

Stand: 11.11.2024

Fachbereichsschwerpunkt der Kulturwissenschaften im WiSe 24/25 und SoSe 25: *Entfällt leider im WiSe 24/25*

Für das WiSe 24/25 ist leider kein Schwerpunkt geplant.

[Beteiligen Sie sich gerne und reichen Sie für kommende Semester Vorschläge ein!](#)



4. UNIVERSITÄTSMUSIK

LV-NR.	56-900	
LV-Art/Titel	Kammerchor der Universität	
Zeit/Ort	Dienstag/19:00–21:30 Uhr im Musikwissenschaftlichen Institut/Musiksaal	
Dozent*in	Prof. Thomas Posth	
Weitere Informationen Fragen bitte an: unimusik@uni-hamburg.de		
Teilnahmebegrenzung: ja	Block-LV: nein	Sonstiges: Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorsingen
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
2 LP	BA: WB2-FV, WB-KULTUR MA: FWB	

LV-NR.	56-901	
LV-Art/Titel	Sinfonieorchester der Universität	
Zeit/Ort	Mittwoch/19:00–21:30 Uhr im Musikwissenschaftlichen Institut/Musiksaal	
Dozent*in	Prof. Thomas Posth	
Weitere Informationen Fragen bitte an: unimusik@uni-hamburg.de		
Teilnahmebegrenzung: ja	Block-LV: nein	Sonstiges: Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorspiel
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
3 LP	BA: WB2-FV, WB-KULTUR MA: FWB	



LV-NR.	56-902	
LV-Art/Titel	Jazz-Big-Band	
Zeit/Ort	Donnerstag/19:00–22:00 Uhr im Musikwissenschaftlichen Institut/Musiksaal	
Dozent*in	Michel Schroeder	
Weitere Informationen Fragen bitte an: unimusik@uni-hamburg.de		
Teilnahmebegrenzung: ja	Block-LV: nein	Sonstiges: Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorspiel
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
3 LP	BA: WB2-FV, WB-KULTUR MA: FWB	

LV-NR.	56-903	
LV-Art/Titel	Großer Chor der Universität	
Zeit/Ort	Montag/19:30–22:00 Uhr im Musikwissenschaftlichen Institut/Musiksaal	
Dozent*in	N. N.	
Weitere Informationen Fragen bitte an: unimusik@uni-hamburg.de		
Teilnahmebegrenzung: ja	Block-LV: nein	Sonstiges: Neuaufnahme erst nach bestandenem Vorsingen
LP-Varianten und Modulzuordnungen		
2 LP	BA: WB2-FV, WB-KULTUR MA: FWB	